
”accidents”

von Daphne Kokkini 2024

Die Ausstellung befindet sich in der Zürcher Altstadt im Kabinett Visarte Zürich. Um in den Ausstellungsraum zu gelangen, durchquere ich einen langen Gang; ich höre schon die vielen griechischen Stimmen, die Ausstellung ist gut besucht. Daphne ist mit familiärer Unterstützung anwesend und begrüsst jeden Besucher persönlich.

Die Objekte sind auf allen möglichen Ebenen präsentiert. Fotografien stehen auf dem Boden, Gemälde hängen an der Wand, Bilder befinden sich über dem Fenster. In der Mitte des Raums steht ein Tisch, durch ein Gehänge verschleiert und in Papier eingepackt. Hier sind verschiedene Keramiken ausgestellt.

Für die Ausstellung mit dem Titel "accidents" hat Daphne eine kraftvolle Entscheidung getroffen: Keines der Werke ist an sich beschriftet oder kommentiert. Dieses Nicht-Erklären der Künstlerin fordert mich als Betrachter auf, meine eigenen Geschichten zu kreieren. Bei einer Fotografie eines zerbrochenen Keramiklöffels sehe ich beispielsweise einen Löwenzahn, der im Wind verweht wird. Ich sehe, wie der Löffel davongetragen wird, um seine Samen in die Welt zu verteilen.



Figure 1: "accidents",
Foto der Fotografie von C. Kuhn, Fotografie von @dkwerkraum

Das Arrangement der Ausstellung vermeidet offensichtliche Rekombinationen zwischen den Objekten. Die Ausstellung zwingt die einzelnen Objekte nicht in eine kohäsive Geschichte, sondern gibt jedem Objekt das Recht, für sich allein verstanden zu werden.

Review von Peter Kuhn

Ich erkenne drei Gruppen, wie die Objekte zu ihren Unfällen stehen.

In der ersten Gruppe sind Unfälle die im Alltag passieren, wie zum Beispiel das Zerschlagen eines Löffels. Statt den Unfall zu beheben, entscheidet sich Daphne dafür, diese Geschichte zu dokumentieren und so zur Kunst zu erheben.

Die zweite Gruppe besteht aus Kunstwerken, hauptsächlich Keramiken, die einen Unfall hatten. Dadurch verliert das Objekt seinen klassischen Wert, aber anstatt den Ausschuss zu beseitigen, gibt Daphne den Keramiken ein zweites Leben als Kunst des Unfalls.

Die dritte Gruppe hat den Unfall als Beginn ihrer Geschichte. Es sind Werke, die durch einen 'happy accident' ins Leben gerufen wurden und dann als Keramiken, Zeichnungen, Gemälde oder Fotografien weiterentwickelt wurden.

Am Ende der Ausstellung liegt mir die Frage auf der Zunge, ob die Ausstellung als Gesamtkunstwerk nicht ein Unfall der zweiten Gruppe ist. Damit erreicht Daphne ein Level der Metakritik an der zeitgenössischen Kunst, das nur hier vom 18. bis 21. Januar 2024 im Kabinett Visarte Zürich zu sehen ist. □

geschrieben von Peter Kuhn, am 2024.01.20 Zürich

Review von Peter Kuhn